

13. Brief aus Panama

Kleidervorschriften

Von Carol Franklin

Die Kleidervorschriften hier in der Stadt sind eigentlich ziemlich klar: Hosen und Hemd für meinen Mann und Hosen und Hemd für mich. Also locker. Schliesslich sind wir ja im Forstbusiness tätig und zum Anwalt ziehen wir meistens Schuhe statt Sandalen an, aber auch nicht unbedingt, denn wir sind die Klienten und zahlen.

Die Anwälte tragen immer dunkle Schale mit Krawatte und den Kittel brauchen sie wegen der Airconditioning, die auf 16° eingestellt ist. Manchmal hat man das Gefühl auf weniger. Die Anwältinnen sind natürlich eitel und tragen dünne Sommerkleider und leiden mit blauen Lippen. Weibliche Angestellte in Banken, Anwaltskanzleien und anderen noblen Firmen tragen Uniform – Deux pièces mit Jupe oder Hosen, wobei mindestens die Ärmel aber meistens auch die Hosen viel zu lang sind und die Jupes viel zu kurz und zu eng. Die Uniform wird ihnen zur Verfügung gestellt, weil sie so wenig verdienen, dass sie sonst den ganzen Lohn für Kleider ausgeben müssten.

Aber auch die Forstwirtschaft macht manchmal auf edel und so sehen wir uns mit einer Einladung konfrontiert, bei der man „Typ Cocktail“ gekleidet erscheinen soll. Mein Mann brauchte einen Anzug. Es war nicht leicht, ihn in das riesige Einkaufsmall (Sihlcity ist dagegen ein Tante-Emma-Lädli) zu locken, aber einmal da, fand er sofort einen wunderschönen Anzug, der offenbar heimlich heruntergesetzt worden war. In der Schweiz ist seine Grösse immer zuerst weg, aber hier hat es nicht so viele grosse, eher schlanke Männer. Und so geht er Ende Woche mit einem perfekt sitzenden Rochat-Anzug für \$ 87.- zur Feier. Sehr edel.

Ältere Frauen, die erst noch Verwaltungsratspräsidentin sind, haben da einen grösseren Spielraum (einer der grossen Vorteile des Älterwerdens), aber ich wollte nicht hintanstehen und liess mich dazu hinreissen, einen BH zu kaufen. Auf der Etikette steht: „Si eres una mujer latina“. Nun bin ich mitnichten eine Latina, aber der BH ist faszinierend: unten gepolstert mit einem zusätzlichen Fächlein, wo frau noch mehr Stopf- und Push-Up-Material reinschieben kann (werde ich eher nicht machen). Endlich verstehe ich, warum alle Panamaerinnen so eindruckliche Busen haben, die sie mithilfe eines tiefen Décolleté immer stolz zur Schau tragen.